Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Girokonto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 4. | Samstag den 5. Januar 1929. | 87. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Wie im Privatleben ist es auch im öffentlichen Leben ein alter Brauch, sich zum Neuen Jahr zu beglückwünschen. Eine Gratulationscour großen Stils fand aus diesem Anlaß an Neujahr in Deutschland in der Reichshauptstadt statt, wo der Reichspräsident die Chefs der Berliner fremden diplomatischen Vertretungen, dann die Reichsregierung, die Vertreter des Reichsrats und des Reichstags, der Wehrmacht und zahlreicher anderer Behörden empfing. Bei dem Empfang des diplomatischen Corps gab nach der Begrüßungsansprache des Doyen, Nuntius Pacelli, Reichspräsident v. Hindenburg dem Schmerze Ausdruck, daß noch einem großen Teile des deutschen Volkes seine Freiheit vorenthalten wird. Vom neuen Jahr erhofft Deutschland die Wiedererlangung des vollen Selbstbestimmungsrechtes. Nur zwischen freien Völkern kann der Gedanke der Verständigung und des Friedens voll zur Auswirkung gelangen. Diese Worte Hindenburgs werden in allen deutschen Gauen, vor allem aber im Rheinland, in der Pfalz und im Saargebiet, die schon volle 10 Jahre unter dem Druck der Besatzung leiden, freudigen Widerhall finden. Darob großes, häßliches Geschrei im französischen Blätterwald, das nichts weniger denn nach Völkerversöhnung klingt. Ein übernationalistischer Fanatiker, der Pariser Historiker Bainville, geriet ganz aus dem Häuschen, nannte den Reichspräsidenten einen der Kriegsverbrecher, der einig sei mit dem sozialdemokratischen Reichskanzler Müller — auch dieser ist dem Rabiaten ein Dorn im Auge — eine vollständige Revision des Versailler Vertrags zu verlangen, was dringend notwendig ist, denn Deutschland ist, wie aktenmäßig nachgewiesen, nicht der Alleinschuldige am Weltkrieg, die Hauptschuldigen sitzen vielmehr im größten Maße im anderen Lager.

Das politische Leben beginnt in Württemberg im neuen Jahr erst Ende des Monats mit dem Wiederzusammentritt des Landtags. Dagegen werden schon in der nächsten Woche einige Landtagsausschüsse zusammentreten, um vor allem die Vorberatung der längst fälligen Gemeindeordnung zu Ende zu bringen. Der Reichstag wird etwa Mitte Januar wieder zusammenkommen. Die wichtigste Aufgabe, die er zu erledigen hat, ist die Verabschiedung des Reichsetats für 1929. Die Beratungen des Reichskabinetts über die Erhöhung der Einnahmen und Verringerung der Ausgaben zur Deckung des Defizits von 600 Millionen Mark nehmen schon in den allernächsten Tagen ihren Fortgang. Man scheint von dem Gedanken einer Erhöhung der Umsatzsteuer abgekommen zu sein, dagegen ist die Tendenz der Sozialdemokratie, die in der Reichsregierung die Führung hat, auf eine Erhöhung der Erbschafts- und der Vermögenssteuer gerichtet. Das letzte Wort hat hier der Reichstag selbst. Auf jeden Fall werden die Ausgaben erheblich gedrosselt werden müssen.

Auf Neujahr hat der Reparationsagent Parker Gilbert seinen Bericht über das vierte Reparationsjahr bekannt gegeben. Er stellt dabei fest, daß Deutschland die im Dawesplan festgesetzten Reparationszahlungen loyal und pünktlich erfüllt hat. Im Einzelnen macht er dann längere Ausführungen über die Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands, wobei er einen ganz verwunderlichen Optimismus an den Tag legte. Er hält die Reichsbahn für finanziell stark genug, die Reparationsleistungen zu erfüllen, während die Reichsbahn selbst ihre Lage als überaus gespannt angibt. Die Wirtschaftslage Deutschlands hält der Agent für durchaus konsolidiert, die Schwankungen hätten nachgelassen und die Reichsmark sei eine der stärksten Währungen der Welt. Eine scharfe Kritik übt Parker Gilbert an dem Reichshaushalt, der unter dem Einfluß einer Tendenz zu übermäßigen Ausgaben und Anleihen stehe. Gegenüber der Sorge der Reichsregierung, das Defizit von 600 Millionen Mark im neuen Etat zu decken, erklärt Gilbert, daß zahlreiche Gelegenheiten für eine wesentliche Verminderung der Ausgaben vorhanden wären. Vor allem weist er hier auf die dringende Notwendigkeit der Schaffung eines Finanzausgleichs hin. Durch eine gesunde Regelung könnten vier Hunderte von Millionen Mark gespart werden. Wenn nur alles so einfach ginge, wie der Reparationsagent es sich vorstellt. Gilbert gehört auch zu jenen ausländischen Beobachtern, von denen Reichskanzler Müller beim Neujahrsempfang sagte, daß sie Deutschland in einem Zustand der Blüte sehen, die den Tatsachen nicht entspricht. Sie übertreiben die Fortschritte, die Deutschland unstreitig gemacht hat. Das Trugbild, das Gilbert von dem Wohlergehen Deutschlands entwirft, kann diesmal, unmittelbar vor den Beratungen über die endgültige Regelung der Reparationen, für Deutschland besonders verhängnisvoll werden. Dieser ganz den wirklichen Tatsachen widersprechende Bericht des Reparationsagenten hat in der französischen und englischen und teilweise auch in der amerikanischen Presse, soweit sie im alliierten Fahrwasser segelt, stürmischen Beifall ausgelöst. Gilbert hat den Alliierten mit seinem Bericht, wie eine französische Zeitung frohlockend schreibt, das schönste Neujahrsgeschenk gemacht, was sehr bezeichnend ist. „Deutschland kann zahlen", das ist der Grundton, der in der alliierten Presse vorherrscht. Wenn der Reparationsagent sich nur einige Monate die Mühe nehmen wollte, seine Studien nicht nur in der Großstadt Berlin, sondern in der Provinz zu machen, und wahrnehmen würde, wie dort alles weniger denn rosig aussieht, wie dort alles vor Steuern stöhnt, die Zwangsverkäufe und Konkurse sich mehren, weil das unter den Steuern und sonstigen Lasten, die auf den verlorenen Krieg zurückzuführen sind, schwer leidende deutsche Volk sich wirtschaftlich kaum mehr weiterschleppen kann, dann bekäme er ein anderes Bild von der scheinbaren Blüte Deutschlands und würde kaum mehr einen Bericht machen, der den Tatsachen geradezu ins Gesicht schlägt. Hoffentlich wird von der amtlichen deutschen Stelle die dringend nötige Antwort nicht ausbleiben.

Das neue Jahr, so hoffen wir, wird die vollständige und endgültige Regelung der deutschen Reparationsschuld, der Gesamtsumme wie der Jahresraten, bringen. Nach langwierigen Verhandlungen kam zum Jahresschluß eine Einigung der Regierungen von Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Italien und Japan über die einzusetzende Sachverständigenkommission zustande, die im Januar in Paris ihre Beratungen aufnehmen wird. Auch Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika werden der Kommission angehören. Die Sachverständigen sind vollständig frei und an keine Weisung ihrer Regierungen gebunden. Bedauerlich ist, daß die Sachverständigen nur Vorschläge machen, aber keine Entscheidungen treffen dürfen. Die letzten Entscheidungen liegen dann bei den einzelnen Regierungen.

Deutschland.

Die Volksrechtpartei an den Reichsgerichtspräsidenten.

Stuttgart, 4. Jan. Der Reichsparteivorsitzende der V. R. P., Oberstudiendirektor Bauser-Nagold, hat an den Reichsgerichtspräsident Dr. Simons namens der Volksrechtpartei ein Schreiben gerichtet, in dem ihm gedankt wird für den mannhaften Mut, mit dem er sich jederzeit in Wort und Tat für Recht und Gerechtigkeit eingesetzt hat. Es wird weiter ausgesprochen, seine persönliche Haltung habe ganz wesentlich dazu beigetragen, daß im deutschen Volk das Vertrauen zur deutschen Rechtsprechung nicht in unheilbarer Weise erschüttert wurde und daß der Glaube an das Recht und die Hoffnung auf seine Wiederherstellung nicht untergingen. Sein Gehen bedeute für viele eine neue schwere Erschütterung des Vertrauens zu Staat und Recht. Mit dem Dank an den Reichsgerichtspräsident wird der Wunsch verbunden, daß sich in der Zukunft neue Wege finden möchten, die es ihm ermöglichen, seine Kraft im Dienste des Rechtsgedankens erneut für unser Volk und Vaterland einzusetzen.

Verurteilung wegen Hochverrats.

Der Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Zeitungsträger Rudolf Preuß aus Gelsenkirchen wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit Vergehen gegen § 7 Absatz 4 des Republikschutzgesetzes zu einem Jahr Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte hatte im April 1926 die Märznummer der kommunistischen Zeitschrift „Die Schutzpolizei" an Polizeibeamte verteilt.

Eine Erhöhung der Umsatzsteuer um einhalb Prozent?

Eine Kabinettsentscheidung über die geplanten Hilferding-Steuern (Erhöhung der Bier- und Sektsteuern, Wiedereinführung der Weinsteuer, Steigerung der Erbschaftssteuer) ist erst in der zweiten Januarhälfte zu erwarten. Eine Steigerung der Besitzsteuern (Vermögens- und Erbschaftssteuer) soll jedoch noch ungewiß sein. Dagegen soll ziemlich sicher mit einer Erhöhung der Umsatzsteuer um ½ Prozent zu rechnen sein, für die insbesondere Staatssekretär Popitz vom Reichsfinanzministerium eintritt. Die Biersteuer wird vor allem von Bayern abgelehnt, so daß sie im Reichsrat umstritten sein wird. An eine Wiedereinführung der Weinsteuer, die u. a. vom Zentrum aufs entschiedenste abgelehnt wird, ist kaum zu denken. Ueber die Steuervorlagen Hilferdings sollen die Meinungen im Kabinett äußerst geteilt sein.

Ausland.

Paris, 4. Jan. In Paris ist nach der ersten Begeisterung über den Bericht Gilberts eine leise Ernüchterung eingekehrt. Man beginnt daran zu zweifeln, ob Amerika eine wirklich großzügige Kriegsschuldenregelung plane.

London, 4. Jan. Die Berichte der englischen Fachpresse über den Gesundheitszustand König Georgs lauten durchaus ungünstig. Man hat schon den Gedanken einer Bluttransfusion erwogen.

Französische Attacke gegen Stresemann.

Paris, 4. Jan. Pertinax unternimmt heute im „Echo de Paris" einen heftigen Vorstoß gegen Stresemann anläßlich dessen Ankündigung auf der letzten Tagung des Völkerbundsrates, daß er die Minderheitenfrage zur Sprache bringen wolle. Stresemann, so erklärt Pertinax, sei sein damaliger Faustschlag gegen Polen schon längst leid geworden. Er würde nichts lieber sehen, als wenn er mit Anstand die Sache der Minderheiten wieder aufgeben könnte. In der Tat seien denn auch schon Bemühungen im Gange, die Stresemann von einer Aufrollung des Problems abhalten wollen, obwohl es das beste wäre, wenn man Stresemann freien Lauf ließe. Wenn Deutschland wirklich die Frage anschneiden würde, würde es bald begreifen, daß es nicht mehr als das augenblickliche Regime erzielen würde, es müsse denn sein, daß es einen Streit in der Minderheitenfrage provozieren wolle, um mit Eklat aus dem Völkerbund auszutreten. Deutschland müsse mit Notwendigkeit in eine Sackgasse geraten, wenn Polen, die Tschechoslowakei und die übrigen Kleinstaaten sich einigten, nur solche Bestimmungen des Minderheitsrechtes anzunehmen, die auch die großen Mächte für sich selbst gelten lassen wollten. Dann würde aus der Minderheitendebatte nichts herauskommen. Es sei ganz klar, daß weder Deutschland noch Italien, noch Frankreich eine Verminderung ihrer Souveränität zugunsten der Minderheiten zulassen würde. Trotz allem Langmut werde sich zum Beispiel Frankreich aufs entschiedenste weigern, daß man in Genf über die Haltung seiner Beamten in Elsaß-Lothringen diskutiere.

Die „Prawda" mit den deutschen Pastoren im Wolgagebiet unzufrieden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die „Prawda" mit dem Verhalten der deutschen Pastoren in den deutschen Kolonien sehr unzufrieden. Es würden fortwährend Gottesdienste veranstaltet, die bei der Bevölkerung Anklang fänden. Die kommunistische antireligiöse Propaganda im Wolgagebiet sei ergebnislos verlaufen, woran nur die evangelischen Pastoren die Schuld trügen. Die Kommunisten des Wolgagebiets verlangten die Sperrung des Rundfunkempfangs für das Wolgagebiet.

Parker Gilbert in der Abwehr.

Newyork, 4. Jan. Als Parker Gilbert bei seiner Ankunft in Newyork die europäischen Pressekommentare nach Auszügen aus Zeitungen der Vereinigten Staaten übermittelt wurden, erklärte Parker Gilbert, daß sowohl die deutsche als die französische Presse seinen Bericht nach dem Wesen und Bedeutung verkenne. Die Kritik der Deutschen werde dem Bericht ebensowenig gerecht als die überschwengliche Freude der Franzosen. Letztere sei offenbar von der Tendenz bestimmt, Erklärungen, die sich auf die Arbeiten des Dawesplanes während des abgelaufenen Jahres beziehen, als Empfehlungen für die Zukunft umzudeuten. Die Zahlungsverpflichtungen Deutschlands während der Zeitdauer, die der Bericht umfaßt, umfaßten nur 30 Prozent unter der Periode der Höchstzahlungen. Parker Gilbert sagt ferner, er glaube, daß die einseitigen Ausdeutungen der Presse darauf beruhen, daß der offizielle deutsche und französische Text des Berichts noch nicht vorliege. Es sei offenbar, daß das Dokument sowohl in Paris als in Berlin noch nicht völlig verstanden worden sei. Parker Gilberts Befremden über die scharfe Kritik, die sein Bericht in Deutschland gefunden hat, ist nicht recht verständlich und noch weniger seine Bemerkung, daß sie offenbar auf einer hastigen Durchsicht beruhe. Die Argumente, die von deutscher Seite der These Parker Gilberts vom deutschen Wohlstand entgegengehalten werden, verdienen denn doch wohl, etwas ernsthafter gewürdigt zu werden. Man darf das um so mehr verlangen, als Parker Gilberts Kommentare in Deutschland stets die eingehendste Beachtung gefunden haben. Hinzu kommt, was immerhin doch auch den Reparationsagenten nachdenklich stimmen sollte, daß der fast gleichzeitig mit seinem Exposé erschienene und von uns im Auszug wiedergegebene periodische Bericht des amerikanischen Handelsattachés bei der Berliner Botschaft in ganz auffallendem Widerspruch zu der optimistischen Auffassung Parker Gilbert steht. Der Reparationsagent wird Herrn Allport eine gewisse Fähigkeit zur Beurteilung der deutschen Verhältnisse nicht gut absprechen können. Parker Gilbert gibt bereits zu, daß er die deutschen Anleihen nur insoweit erwähnt habe, als ihm genaue Zahlen zur Verfügung standen. Darin liegt bereits das Eingeständnis, daß er den Gesamtkomplex der deutschen Auslandsanleihen nicht in dem Maße berücksichtigt hat, wie es zur Beurteilung für die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt erforderlich gewesen wäre. Zu dem Gegensatz in den Auffassungen Parker Gilberts und des Handelsattaches Allport bemerkt die „Deutsche Allg. Ztg.": „Wahrscheinlich liegt dem amerikanischen Handelsattaché in seiner offiziellen Eigenschaft sehr wohl auch die Sicherheit der privaten Anleiheforderungen der amerikanischen Kapitalkreise, die sich bis weit in das Kleinbürgertum hinein erstrecken, am Herzen. **Die mächtige Morgangruppe hat dagegen wenig Kapital in freien deutschen Anleihen investiert, dafür aber Interesse an dem winkenden Reparationsanleihegeschäft. Sie hat folglich an der Milderung der Reparationslast und namentlich an der Aufrechterhaltung des Transferschutzes kein übergroßes Interesse.** Soll dieser privatkapitalistische Gegensatz zwischen amerikanischen Staatsbürgern auf dem Rücken Deutschlands ausgefochten werden?" Man hat Parker Gilbert, obwohl er der Anwalt unserer Gläubigerstaaten ist, in Deutschland bisher stets als eine Kapazität ersten Ranges gewürdigt. Diese Einschätzung müßte einen bedauerlichen Stoß erfahren, wenn Parker Gilbert sich als Vertreter bestimmter, einseitig gerichteter Interessen erweist.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Epiphanias.

Mache dich auf, werde Licht;
denn dein Licht kommt. Jes.

Es ziehen seine Flammen
wie Sonnen um die Welt,
Getrenntes fliehet zusammen,
das Dunkle wird erhellt. Chr. G. Barth.

Die zarten Seelen,
die reinen Toren
blicken mit großen,
kindlichen Augen
ins unübersehbare
Meer des Lichts;
die reinen Herzen
die schauen Gott. Therese Köstlin.

— Bei der im Herbst 1928 abgehaltenen II. Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen ist u. a. für befähigt erklärt worden: Karl Göbner aus Birkenfeld.

Neuenbürg, 5. Jan. Der heutigen Auflage liegt der Wandkalender für 1929 bei; neueintretende Abonnenten erhalten denselben nachgeliefert.

Neuenbürg, 4. Jan. Ein Polizeimeister aus Wandsbeck in Holstein, Samuel Dheuten, ein gebürtiger Ostpreuße, ist heute nachmittag hier im Alter von 45 Jahren vom Bezirkskrankenhaus aus zur letzten Ruhe gebracht worden. Am Silvester hatte ihn seine Frau noch besucht und verhältnismäßig wohl angetroffen, so daß sie in guter Hoffnung nach Wandsbeck zurückfuhr, um wenige Tage darauf die Reise hierher von neuem zur Beerdigung zu unternehmen. Auch ein Kommissar von Wandsbeck, Pforzheimer und hiesige Vertreter der Schutzmannschaft erwiesen ihrem Kameraden die letzte Ehre.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage wird jetzt von einem nördlichen weit nach Osten sich erstreckenden Hochdruck beherrscht. Für Sonntag und Montag ist zeitweilig aufheiterndes, frostiges Wetter zu erwarten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dennach, 3. Jan. Letzten Sonntag hielt der Turnverein seine Abendunterhaltung im gutbesetzten Schulhaussaal ab. Vorstand Hörter hob im Laufe seiner Ansprache die Ideale des Turnens hervor, begleitend mit dem Wunsche, allen Anwesenden etwas Erinnerungsreiches, Heiteres mit nach Hause zu geben. Die erst kürzlich ins Leben gerufene Sängerabteilung griff mit dem Liede: „Heil'ge Nacht o gieße du" manchem Besucher warm ans Herz. Die Theaterstücke „Der verhaftete Turnverein", „D'r Loigaff", „Die technische Nothilfe" und „Prinz Gutalin" kamen originell zur Geltung mit den Darstellern: Bodamer, Friedr. und Gustav Neuweiler, sowie Frl. E. Häfele, Anna Ochner, Lina Kappler und Mina Neuweiler, in den Hauptrollen. Zwischenhinein folgte die Ehrung zweier verdienter Mitglieder: Wilh. Pfrommer und Gust. Hörter. Die turnerischen sowie theatralischen Aufführungen waren als mustergültig anzusehen, aber auch die Musikkapelle trug ihr Teil dazu bei, diesen Abend zu verschönen. K.

Dobel, 4. Jan. Bei der Gemeinderatswahl stimmten von 565 Wahlberechtigten 414 = 74 Prozent ab. Nach Sitzen wurden gewählt: Wilhelm Schöttle, Eyachmühle, Friedrich Bott, Straßenwart, Karl König, Obmann, Jakob Fischer, Holzhändler, Ernst König, Obmann, Karl Ruff, Gemeindepfleger.

△ **Herrenalb**, 4. Jan. (Wintersport.) Erneut haben starke Schneefälle bei erheblichem Frost die Ausübung des Wintersports ermöglicht. Für das Rodeln sollte wenigstens der Schanzenweg bis zum Sägwasen freigelassen werden, wenn seitwärts für Fußgänger gestreut wird. Das Gaistal und die Talwiese sind noch viel zu wenig bekannt für prächtige Skifahrten. Vom Talwiesengelände bietet sich neben einer günstigen Abfahrt ins Albtal auch der Aufstieg mit wundervollen Touren zur Teufelsmühle, zum Hohloh und Kaltenbrunnen.

Württemberg.

Oberkollwangen, OA. Calw, 4. Jan. (Treibjagd auf Hochwild.) Seltenes Jagdglück brachte der letzte Tag des alten Jahres dem Jagdbesitzer Schultheiß Lörcher von hier. Am Morgen des letzten Jahrestages bemerkte er im Neuschnee die frischen Fährten eines ganzen Rudels Hirsche. In Eile wurden einige Schützen zur Hochwildjagd eingeladen und der betreffende Waldteil in Trieb genommen. Bald wurden 3 Geweihe und ebensoviel Kahlwild gesichtet und unter Feuer genommen. Auf der Strecke blieben ein Zehner, ein Achter und ein Schmaltier, während die übrigen 3 Stück mit heiler Haut entkamen. Ein Glück, daß nicht jeder Schuß trifft, sonst gäbe es bald kein Hochwild mehr.

Stuttgart, 4. Jan. (Anfechtung der Gemeinderatswahl.) Die Einführung der neuen Gemeinderäte, die auf 1. Januar rechtmäßig Mitte erfolgen sollen, verzögert sich voraussichtlich bis in den Februar, und zwar deshalb, weil die Gültigkeit dreier Mandate mit schwerwiegenden Gründen angefochten worden ist. Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderats wird sich mit dieser z. T. recht peinlichen Angelegenheit zu beschäftigen haben, nachdem man schon gestern nichtöffentlich darüber verhandelt hat.

Stuttgart, 4. Jan. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 6. Januar: Die Meistersinger von Nürnberg (5—10); Dienstag: Der Freischütz (7½—10¾); Freitag: Hänsel und Gretel — Coppelia (7—10¼); Samstag: Der Rosenkavalier (7—10¾); Sonntag, 13. Januar: Lohengrin (6 bis nach 10); Dienstag: Cavalleria rusticana Bagliacci (7¼ bis 10¼); Mittwoch: König Richard III. (7¼—10). — Kleines Haus: Sonntag, 6. Januar: Der singende Pfennig (3½ bis gegen 5½) — Feurio! (7½ bis nach 10); Montag: Katharina Knie (7½—10¼); Donnerstag: Die Entführung aus dem Serail (8—10½); Freitag: Ende gut, Alles gut (7½—9¾); Samstag: Katharina Knie (7½—10); Sonntag, 13. Januar: Der singende Pfennig (3½ bis gegen 5½ — Macht der Finsternis (7½—10); Montag: Heroische Leidenschaften (8—10¾); Dienstag: Minna von Barnhelm (8—10½); Mittwoch: Tanz-Abend Valeska Gert (8—10 Uhr).

Waiblingen, 4. Jan. (Gefährlicher Brand.) Gestern abend brach in der Scheuer des Landwirts Heyel, der am gleichen Vormittag im Alter von 80 Jahren gestorben war, Feuer aus. In der Scheuer lagerte Heu und Getreide, das dem Feuer reiche Nahrung bot, so daß die Scheuer alsbald in Flammen stand. Die Weckerlinie bekämpfte mit Hilfe der Motorspritze energisch das Feuer, aber der Wind trieb die Flammen gegen die alte Stadtmauer. Das Wehrganggebälk wurde von den Flammen erfaßt und das Feuer griff dann auf den Dachstock eines hochgiebligen Gebäudes über. Wegen der großen Gefahr hatte man die Stuttgarter Berufsfeuerwehr zu Hilfe gerufen und der Feuerwache Cannstatt gelang es nach längeren Bemühungen, das Feuer auf den Dachstock zu beschränken und das Haus zu retten. In den engen Gassen war die Löscharbeit sehr erschwert. Der Schaden ist ziemlich groß und die Ursache des Brandes noch nicht bekannt.

Reutlingen, 4. Dez. (Stadtvorstandswahl.) Die Stadtvorstandswahl ist vom Gemeinderat auf Sonntag den 24. Februar, die Vorstellung der Kandidaten auf Sonntag den 17. Februar festgesetzt worden. Oberbürgermeister Hepp tritt laut Erlaß der Regierung mit dem 7. März auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand.

Reutlingen, 4. Jan. (Konkurssache Gerster.) In der Konkurssache der Firma Stephan Gerster, Reutlingen, fand gestern im hiesigen Amtsgericht eine zweite Gläubigerversammlung statt. Der Konkursverwalter, Bezirksnotar Rieber, gab die Ergebnisse des Prüfungstermins bekannt. Von den bevorrechtigten Forderungen sind die Gehaltsforderungen anerkannt, während die Provisions- und andere Forderungen zunächst noch bestritten sind. Von den unbevorrechtigten Forderungen wurde ebenfalls ein großer Teil anerkannt, während Forderungen mit Aussonderungsansprüchen usw. zunächst noch bestritten sind. An der früher festgestellten Ausschüttungsquote von 18 Prozent scheint sich vorläufig nichts zu ändern.

Ulm, 4. Jan. (Aus dem Stadtbund ausgetreten.) Nun ist auch Rechtsanwalt Storz aus der Rathausfraktion des Stadtbunds ausgeschieden und der Fraktion der Deutschdemokratischen Partei beigetreten.

Wurzach, 4. Jan. (Beim Holzfällen tödlich verunglückt.) Im Stiftungswald waren am Mittwoch verschiedene Arbeiter mit Holzfällen beschäftigt. Während der 29 Jahre alte Paul Locherer von hier, der sich erst vor Jahresfrist verheiratete, eine Tanne ausästete, brachten unweit von ihm andere Arbeiter eine Tanne zu Fall. Locherer wurde von einem Ast getroffen, wodurch er einen Armbruch und einen schweren Schädelbruch erlitt. Mittels Auto wurde er ins hiesige Krankenhaus verbracht, wo er dann, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied.

Uttenweiler, OA. Riedlingen, 4. Jan. (Mit dem Kopf in die Futterschneidmaschine.) Gestern morgen war Gerberwirt K. Traub mit Futterschneiden beschäftigt. Seinem Sohn fiel es auf, daß die Maschine leer ging. Als er sich umsah, fand er den Vater blutend im Kurzfutter liegend. Wie die blutigen Maschinenmesser ausweisen, muß Traub auf unerklärliche Weise in die Maschine gekommen sein. Die Verwundungen am Hinterkopf waren so tief und schwer, daß der Unglückliche nach wenigen Atemzügen und unverständlichen Worten in den Armen der Seinigen verschied.

Rot, OA. Mergentheim, 4. Jan. (Tödlicher Unglücksfall.) Am Sonntag nachmittag begab sich der aus Kusel in der Pfalz gebürtige ehemalige Bergmann Johann Reinert, der in letzter Zeit als Knecht in den Ortschaften Hachtel, Herbsthausen und hier beschäftigt war, nach Hachtel zu seinem ehemaligen Dienstherrn und machte sich von dort in angetrunkenem Zustande hieher auf den Heimweg. Unterwegs begab er sich zur Befriedigung eines Bedürfnisses abseits von der Straße und fiel dabei, halb bekleidet, in einen mit Wasser gefüllten Graben, wobei er erstickt zu sein scheint. Seine Barschaft von 37 Mark trug er bei sich, es handelt sich also zweifellos um einen Unglücksfall. Der Verstorbene, der noch eine Tochter in der Pfalz besitzt, war ein an seiner Dienststelle beliebter und fleißiger Arbeiter, der aber seinen ganzen Verdienst in Alkohol anlegte.

Baden.

Baden-Baden, 3. Jan. Nachdem erst am zweiten Weihnachtsfeiertag in Unzhurst-Oberwasser 4 Geheimbrennereien durch Zollbeamte entdeckt worden sind, wurden am vergangenen Samstag wiederum 2 Geheimbrennereien auf Gemarkung Oberachern in einer großen, geräumigen Erdhöhle entdeckt, die ebenfalls der heimlichen Erzeugung von Branntwein sehr fragwürdiger Qualität gewidmet waren und ihren Besitzern nicht unbeträchtliche Gewinne gebracht haben müssen, um so mehr, als diese sich um die Bezahlung der Branntweinsteuer keine allzugroßen Sorgen machten. Die Erdhöhle war von außen völlig unsichtbar, dafür aber im Innern außerordentlich praktisch und gut eingerichtet. Neben den üblichen Brenngeräten war sogar ein Pumpwerk zur Beschaffung des notwendigen Wassers vorhanden. Die vorgefundenen Geräte bezeugen, daß die neuzeitlichen Heinzelmännchen ihr schwarzes Gewerbe in großem Umfange betrieben haben. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen. Die ehrlichen Kleinbrenner werden es mit Freuden begrüßen, daß diesen Schädlingen ihres Gewerbes in neuester Zeit so tatkräftig nachgegangen wird.

Karlsruhe, 4. Jan. In einer Waldhütte, die etwa ¾ Stunden vom Orte Sulzbach entfernt liegt, fand man heute mittag den 35 Jahre alten verheirateten Dreher Joseph Kittel aus Bischweier mit einer Schußwunde tot vor. Neben ihm auf dem Boden lag, durch einen Schuß in den Kopf schwerverletzt, die erst 15 Jahre alte Arbeiterin Hilde Jung, mit der Kittel freundschaftliche Beziehungen unterhalten haben soll. Beide wurden bereits von einigen Tagen vermißt. Aus welchen Gründen die Bluttat begangen wurde, bedarf noch der Klärung. Die schwerverletzte Hilde Jung, der außerdem die linke Hand und beide Beine erfroren sind, wurde sofort in das Krankenhaus nach Rastatt gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Schopfheim, 4. Jan. Der Elektromonteur Fritz Weniger, der in Hechingen das Klavierfräulein Julianne Frank niederschoß, hat sich der Polizeibehörde seines Heimatortes selbst gestellt. Das Mädchen befindet sich auf dem Weg zur Besserung.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Karlsruhe, 2. Jan. (Viehmarkt.) Zufuhr 1798 Stück Vieh, darunter 45 Ochsen, 38 Bullen, 47 Kühe, 119 Färsen, 216 Kälber und 1333 Schweine. Erlöst wurden je Zentner Lebendgewicht für Ochsen 46—57 Mk., Bullen 43—50, Kühe 23—38, Färsen 43—57, Kälber 55—77, Schweine 71—78 Mk. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Verlauf des Marktes: Bei Großvieh und Schweinen sehr langsam, großer Ueberstand; bei Kälbern langsam, geräumt.

Ettlingen, 2. Jan. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 27 Ferkel und 14 Läufer, die sämtlich verkauft wurden. Die Ferkel kosteten das Paar 32—52 Mark. Die Läufer das Stück 25—63 Mark.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

B ö r s e. Die Börse eröffnete zum Jahresbeginn durchaus freundlich, doch war das Geschäft noch ruhig und der Umsatz klein. Angesichts des niedrigen Kursstandes schritt die Spekulation zu Meinungskäufen, die zum Teil zu ansehnlichen Kursbesserungen führten. Auch das Publikum und das Ausland beteiligten sich am Markt und nahmen in Erwartung einer Diskontherabsetzung im Januar und einer baldigen Gelderleichterung nach Neujahr Rückkäufe vor. Die glatte Ueberwindung der Ultimo-Prolongation stimmte die Börse recht freundlich. Vor allem einige Spezialmärkte hatten lebhaftes Geschäft. So gab das Anhalten der internationalen Kupferhausse für diese Papiere einen kräftigen Impuls. Das Hauptgeschäft konzentrierte sich auf den Elektromarkt, wo größere Auslandskäufe beobachtet wurden. Montanwerte lagen ebenfalls durchweg fester. Weniger beachtet waren Farben- und Schiffahrtswerte.

G e l d m a r k t. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, konnte der Jahresultimo dank der rechtzeitigen und umfangreichen Vorsorge ohne große Störungen überwunden werden. Die Geldsätze waren zwar sehr hoch, nicht unter 10 Prozent, doch war Tagesgeld zu diesen Sätzen leicht erhältlich. Zu der Erleichterung des Tagesgeldmarkts trugen vor allem Rückflüsse aus dem Weihnachtsgeschäft bei. Für Januar wird fast allgemein eine wesentliche Geldmarkterleichterung und eine Ermäßigung des Reichsbankdiskontes erwartet. Mit billigeren Geldsätzen dürfte aber kaum zu rechnen sein, da die Steuerzahlungen im Januar sehr große Mittel absorbieren werden. Die Entwicklung der ausländischen Geldmärkte ist noch undurchsichtig.

P r o d u k t e n m a r k t. Die Produktenmärkte hatten ruhige Marktlage ohne wesentliche Kursveränderungen. Festere Tendenz hatte nur Hafer. Das Mehlgeschäft wickelte sich in ruhigen Bahnen ab. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 11 bzw. 5½ Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 204 (—2), Roggen 203 (unv.), Futtergerste 200 (—2), Hafer 199 (+ 1) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 28⅛ (unv.) Mark pro Doppelzentner.

W a r e n m a r k t. Das Weihnachtsgeschäft 1928 ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben und war geringer als das von 1927. Am besten schnitten wie immer die Spielwarengeschäfte ab, auch der Schuhhandel war gut. Weniger zufrieden ist der Buchhandel, dann die Juweliere. Größere Preisveränderungen sind zum neuen Jahre nicht eingetreten. Erhöht wurden von neuem die Preise von Kupferblech und Messingblech. Die nach dem Schiedsspruch Severings befürchtete Eisenpreiserhöhung ist nicht eingetreten, nachdem der Stahlwerksverband die Verkaufstätigkeit für Januar zu den bisherigen Preisen wieder aufgenommen hat. Der deutsche Außenhandel zeigte im November 1928 einen Einfuhrrückgang von 1213 Millionen im Oktober auf 1173 Millionen und einen Ausfuhrrückgang von 960 Millionen im Oktober auf 940 Millionen. Das Passivsaldo betrug somit im November 233 Millionen gegenüber 253 im Oktober.

V i e h m a r k t. Die Schlachtviehmärkte hatten nach den Feiertagen wieder flotteres Geschäft. Die Zutriebe waren durchweg reichlich. Großvieh, Kälber und Schweine hatten leicht anziehende Notierungen.

H o l z m a r k t. An den Rundholzmärkten ruhte das Geschäft. Die Zutriebe waren durchaus reichlich. Großvieh, Kälber und Schweine hatten leicht anziehende Notierungen.

H o l z m a r k t. An den Rundholzmärkten ruhte das Geschäft über die Jahreswende fast vollkommen. Bei der abwartenden Stellung der Käufer hielt sich auch das Angebot in engem Rahmen. Für die nächsten Wochen wird mit einer lebhafteren Verkaufstätigkeit gerechnet, da die Sägewerke sich eindecken müssen.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 4. Jan. Zur Förderung des Luftverkehrs wurde an der Technischen Hochschule ein verkehrswissenschaftliches Institut für Luftfahrt eingerichtet.

Nürnberg, 4. Jan. Der in anthroposophischen Kreisen weit bekannte Dr. Unger aus Stuttgart wurde heute abend das Opfer eines Attentats. Dr. Unger sollte heute abend einen Vortrag vor der Anthroposophischen Gesellschaft Nürnberg im Luitpoldhaus halten, wo sich bereits schon eine größere Anzahl Personen eingefunden hatten. Kurz nach 8.15 Uhr, als Dr. Unger den Saal betreten wollte, wurden auf ihn von einem Fanatiker mehrere Revolverschüsse abgefeuert, die Unger sofort niederstreckten. Nach wenigen Augenblicken war Unger tot. Der Attentäter, namens Krieger, wurde sofort von der Polizei verhaftet. Eine Frau, die sich im Augenblick der Tat im Hausflur befand, wurde durch Schüsse am Fuß leicht verletzt. Als die ersten Revolverschüsse im Hörsaal vernommen wurden, entstand unter der Menge eine Panik.

Frankfurt a. M., 4. Jan. In dem Frankfurter Bilderfälscherprozeß hat der Staatsanwalt in vollem Umfange gegen die Entscheidung Berufung eingelegt, sodaß mit einer zweiten Auflage des großen Prozesses gerechnet werden muß, wenn nicht der Staatsanwalt seinerseits auf das Rechtsmittel noch verzichten sollte.

Völklingen, 4. Jan. Heute nachmittag ertranken beim Betreten eines Weihers in der Nähe von Wehrden drei Schulknaben im Alter von 8, 10 und 11 Jahren. Eine Rettung war nicht möglich, da die Einbruchstelle mitten im Weiher liegt und das Eis nicht genügend tragfähig war.

Wanne-Eickel, 4. Jan. Auf der Bielefelder Straße im Stadtteil Holsterhausen gerieten heute, wie schon sehr häufig, zwei in Streit lebende Familien wieder aneinander. Bei dieser Gelegenheit trat ein junger Mann einer hochschwangeren Frau so heftig in den Unterleib, daß die Frau zusammenbrach und ein Kind zur Welt brachte, das aber starb, da ihm die Schädeldecke eingedrückt war. Auch die Mutter befindet sich in Lebensgefahr. Der Täter wurde verhaftet.

Dortmund, 4. Jan. Die heute im Oberbergamt in Anwesenheit der Vertreter der Interessenten und der Behörden geführten Verhandlungen über die Stillegung der Zeche Konstantin der Große III unter Entlassung von 650 Arbeitern führten zu dem Ergebnis, daß die Anlage in Zukunft nur als Wetterschacht der Zeche Konstantin der Große VI—VII dienen wird. Die Entlassungen werden indessen auf rund 400—470 beschränkt. Im Wege freier Vereinbarung wurde eine Reihe von Abmachungen zur Wahrung der sozialen Belange der zu Entlassenden getroffen. Die Sperrfrist läuft am 12. Januar ab.

Großenhain, 4. Jan. Gestern abend brach in der Gummiwarenfabrik der Wetz-Varsseler Vulcan A.G. in Großenhain ein Großfeuer aus, das das Fabrikgebäude völlig zerstörte. Fünf Arbeiter wurden erheblich verletzt. Vermutlich ist das Feuer durch Heißlaufen eines Lagers und Explosion eines Benzinbehälters entstanden.

Leipzig, 4. Jan. Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts verwarf heute die Revision gegen das Urteil des Schwurgerichts in Passau vom 7. November 1928, demzufolge der Dienstknecht Joseph Straßer aus Steiner-Leinbach wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zum Tode verurteilt wurde. Straßer hatte in der Nacht zum 18. Mai 1928 den Bruder seines Dienstherren, den Landwirt und Viehhändler Johann Stockinger mit einem Knüppel niedergeschlagen und seiner Barschaft in Höhe von über 400 Mark beraubt.

Berlin, 4. Jan. In Berliner zuständigen Stellen wird die Nachricht, daß eine Mehrbelastung der Hypothekenschuldner durch Mietserhöhung ausgeglichen werden soll, dementiert. — In den Kreisen der Reichsbank denkt man daran, nach der endgültigen Reparationsregelung wieder Goldwährung einzuführen.

Berlin, 4. Jan. Der 54jährige Kaufmann August Brecht, der in der Neuen Friedrichstraße in Berlin ein Geschäft zur Vermittlung von Gutskäufen betrieb, hat einem Gutsbesitzer aus Greiz, der sich in der Mark oder in Pommern ankaufen wollte, einen Betrag von 20000 Mark herausgelockt, den er angeblich als Anzahlung zur Erwerbung eines besonders billigen Gutes brauchte und ist dann aus seiner Wohnung verschwunden.

Berlin, 4. Jan. Auch in diesem Jahre ist dem Herrn Reichspräsidenten aus dem In- und Ausland eine Fülle telegraphischer und brieflicher Glückwünsche zum Jahreswechsel zugegangen. Da die Einzelbeantwortung ihm nicht möglich ist, spricht der Herr Reichspräsident allen, die seiner freundlich gedacht haben, auf diesem Wege seinen herzlichen Dank und seine Erwiderung der Wünsche aus.

Bremen, 4. Jan. Eine Werftarbeiterdelegiertenkonferenz beschäftigte sich heute mit der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches im Werftarbeiterstreik bezw. mit der Wiederaufnahme der Arbeit. Die Konferenz stellte sich auf den Standpunkt, daß man sich dem staatlichen Machtspruch zu fügen habe. Dementsprechend wird die Arbeit im Rahmen der von den Werften erfolgten Bekanntmachungen wieder aufgenommen werden. In Bremen werden alle Arbeitnehmer, soweit sie nicht bereits abgewandert oder in andere Berufe übergetreten sind, wieder eingestellt werden.

Husum, 4. Jan. Die gestern gemeldeten Verhandlungen vor dem hiesigen großen Schöffengericht, in der sich zehn Landwirte, darunter zwei Gemeindevorsteher wegen Pfandbruch und Steuerverweigerung zu verantworten hatten, wobei es vor dem Gerichtsgebäude zu Demonstrationen kam, endeten mit der Verurteilung eines Gemeindevorstehers wegen Pfandbruch zu 100 Mark Geldstrafe, acht Angeklagte wurden zu 450 Mark Geldstrafe verurteilt, ein Angeklagter wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Tarnowitz, 4. Jan. Der Direktor der Volksbank in Tarnowitz, Kotsch, hat sich erschossen. Die Gründe sind unbekannt. Eine eingehende Revision ist eingeleitet.

Genua, 4. Jan. Die italienische Schiffahrtslinie „Navigazione Generale" hat für die Atlantikfahrt einen Riesendampfer von 45000 Tonnen, der 27 Knoten Geschwindigkeit haben soll, in Bau gegeben.

Lüttich, 4. Jan. Nach den letzten Meldungen über den Unfall auf der Straße von Combiain beträgt die Zahl der ertrunkenen Arbeiter 14. Bis jetzt wurden drei Leichen geborgen. Die Suche nach den Verunglückten dauerte die ganze Nacht an.

Doesburg (Holland), 4. Jan. Vor einigen Tagen wurde hier in dem Keller einer Wohnung die Leiche eines 18 Jahre alten Mädchens mit durchschnittenem Hals aufgefunden. Nunmehr wurde der Liebhaber der Ermordeten unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet. Nach längerem Verhör gab er den Mord zu. Gründe für die Tat hat er bis jetzt nicht angegeben.

Paris, 4. Jan. In Paris verlautet, daß der Sachverständigenausschuß zu seiner ersten Sitzung erst Ende Januar zusammentreten wird.

New-York, 4. Jan. Karl Snyder, einer der leitenden Beamten der New-Yorker Bundesreservebank machte auf einer Zusammenkunft der statistischen Gesellschaft die bemerkenswerte Mitteilung, daß die Zahl der Dollarmillionäre in den Vereinigten Staaten von 7000 im Jahre 1914 auf 30000 bis 40000 im Jahre 1928 gestiegen sei. Er führte dieses rasche Anwachsen auf zwei Ursachen zurück. Einmal auf den europäischen Währungsverfall, der dem amerikanischen Kapital eine große Ueberlegenheit gegeben habe, dann aber auch auf die Börsenspekulation, durch die der Wert der amerikanischen Aktien ungeheuer in die Höhe getrieben wurde.

Los Angeles, 4. Jan. Die fünf Insassen des noch immer auf seinem Rekordflug befindlichen Eindeckers „Question Mark" hoffen bestimmt, die Flugleistung des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin", das auf seiner Fahrt von Friedrichshafen nach Lakehurst 111 Stunden 46 Minuten in der Luft blieb, überbieten zu können. Die Zufuhr des von der „Question Mark" benötigten Brennstoffes ist bisher glatt vonstatten gegangen. Eine Füllung wird jeweilig in 110 Minuten bewerkstelligt. Auch in dieser Zeit setzt das Flugzeug seine Fahrt mit

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der unverminderten Geschwindigkeit von 110 Kilometer in der Stunde fort.

Auch Bayern klagt gegen das Reich.

München, 4. Jan. Gleich der sächsischen und der württembergischen Regierung hat auch die bayerische Staatsregierung beim Statsgerichtshof Klage gegen das Reich wegen der Ansprüche aus den Staatsverträgen über den Uebergang der Post und Eisenbahn auf das Reich erhoben, um der Einrede der Verjährung zu begegnen. Die bayerischen Klagen erstrecken sich jedoch nicht auf den Kapitalanspruch, sondern auf die Zinsansprüche, die seit der Einstellung der Zinszahlungen durch das Reich seit 1. Oktober 1923 angefallen sind. Die Kapitalbeträge betragen in alter Markwährung 620 Millionen Mark bei der Postabfindung und 563 Millionen Mark bei der Eisenbahnabfindung. In der Eröffnungsbilanz der Reichspost ist der Wert der bayerischen Post mit 152 Millionen Mark angesetzt. Die 152 Millionen Mark sieht Bayern als das Minimum des Kapitalbetrages nach heutiger Währung an, aus dem Zinsen zu gewähren wären. Bei der Eisenbahnabfindung wird davon ausgegangen, daß Zinsen aus einem Kapitalbetrag von 128 Millionen Mark eingeklagt werden. Der Zinsanspruch wird bezüglich des Zinsendienstes aus der Postabfindung mit 4½ Prozent, bezüglich der Eisenbahnabfindung mit 4 Prozent geltend gemacht.

Bayerische Kritik an Gilbert.

München, 4. Jan. In einer Pressebesprechung nahm Finanzminister Dr. Schweizle Stellung zu dem Bericht des Reparationsagenten, wobei er betonte, daß dieser Bericht nach seiner Auffassung in seinen Folgerungen absolut unzutreffend sei. Ein ganz grundsätzlicher Mangel der Beweisführung des Reparationsagenten sei, daß der Reparationsagent lediglich vom Reichshaushalt ausgeht und die Haushalte der Länder und Gemeinden ganz unberücksichtigt lasse. Die öffentliche Wirtschaft sei ein Ganzes und könne nur als ein Ganzes auch im Hinblick auf die Aufbringungsmöglichkeit der Reparationslasten betrachtet werden. Wenn auch in den Ueberweisungssteuern Beträge für die Länder gekürzt werden sollten, so blieben die Aufgaben, die die Länder zu erfüllen haben, trotzdem bestehen. Es sei also unmöglich, damit tatsächlich Mittel für die Reparationen freizumachen.

Schneeverwehungen in Thüringen.

Erfurt, 4. Jan. Durch den anhaltenden Schneefall der letzten Tage sind in ganz Thüringen Schneeverwehungen eingetreten, die starke Verkehrsstörungen verursachen. Seit Jahren ist ein Schneefall in diesem Ausmaß in Thüringen nicht beobachtet worden. Zahlreiche Autos, auch Postpersonenkraftwagen und Postbestellautos, blieben im Schnee stecken und mußten herausgeschaufelt werden. Der Frühzug zwischen Ilmenau und Stützenbach blieb im Schnee blockiert. Die Post teilt mit, daß sie dort, wo der Kraftdienst nach den Landorten behindert ist, einen Behelfsdienst mit Schlitten einrichtet. Auf den Höhen des Thüringer Waldes ist der Schneebruch in den Wäldern sehr stark. Auch in Nordthüringen zwischen Nordhausen und Sondershausen und auf dem Eichsfeld behindern breite Schneebänke den Verkehr. Die Züge über den Thüringer Wald auf den großen Strecken hatten bisher nur geringe Verspätungen, da die Reichsbahnverwaltung für Freihaltung der Linien sorgt. Der Schneepflug ist hier ununterbrochen in Tätigkeit. Auch ist ein scharfer Ueberwachungsdienst an den Weichen getroffen. Auch aus dem Süd- und Westharz werden starke Schneeverwehungen gemeldet. Das Gebiet um St. Andreasberg und Braunlage, das an sich eine Schneehöhe von einem Meter aufweist, ist in einem bisher kaum gekannten Maße durch Schnee verweht.

Das Heer der Reichsarbeitnehmer.

Berlin, 4. Jan. In einer umfangreichen Denkschrift hat soeben der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding dem Reichstag eine Uebersicht darüber verschafft, wieviel Beamte, Angestellte und Arbeiter in der Inflationszeit für das Reich tätig waren und um wieviel inzwischen durch den Beamtenabbau diese Zahl geringer geworden ist. Am Stichtage, dem 1. Juli 1928, beschäftigten sämtliche Reichsbehörden, mit Ausnahme der Reichspost, insgesamt 177 629 Personen; weitaus die Mehrzahl davon, nämlich über 98 000, waren als Beamte tätig. Bemerkenswert ist, daß die Reichspost allein mit 289 580 Beschäftigten weit mehr Beamte usw. hat, als alle übrigen Reichsbehörden zusammen. Insgesamt waren demnach 1928 467 249 Personen in den Reichsbehörden tätig. Gegenüber dem 1. Oktober 1923 ist das riesige Heer der Reichsarbeitnehmer insgesamt um immerhin 124 529 Beamte, Angestellte und Arbeiter geringer geworden. Das Reich selbst hat in seinen verschiedenen Behörden zusammen etwa 40 000, die Reichspost mehr als das Doppelte „abgebaut". Immerhin haben im einzelnen auch einige Personalvermehrungen stattgefunden, die sich aber nur auf Angestellte und Arbeiter beziehen und insgesamt wenige hundert betragen.

Ein „Sektgroßhändler" verhaftet.

Bei mehreren Berliner Weingroßhandlungen stellte sich vor kurzem ein sehr eleganter, sicher auftretender Herr vor, nannte sich Renee Tournere aus Paris und gab sich als Sektgroßhändler und Vertreter erster französischer Champagnerfabriken für das deutsche Gebiet aus. Einige Weingroßhandlungen schlossen größere Verträge ab und da Tournere gerade Geld benötigte, so leisteten sie die gewünschte Anzahlung. Es waren stets mehrere hundert Mark. Tournere ließ sich dann nie mehr blicken. Auch das französische Generalkonsulat in Berlin mußte an die betrügerische Gewandtheit des eleganten Franzosen glauben, Tournere erhielt vom Sekretariat des Generalkonsuls ein hübsches Sümmchen „geliehen". Berlin ist nicht die einzige Stadt, die der falsche Champagnerreisende heimsuchte, Hamburger, Kölner, Düsseldorfer, Mainzer und Nürnberger Wein- und Sektfirmen fielen auf die Betrügereien Tourneres herein. Nach monatelangen Nachforschungen gelang es, den Betrüger auf frischer Tat zu fassen.

Im Schnee erfroren.

Breslau, 4. Jan. Im Riesengebirge ist bei einer Skitour, die 2 Primaner aus Leipzig und ein Elektrotechniker aus Chemnitz gemeinschaftlich unternahmen, zwischen Spindler-Baude und Prinz-Heinrich-Baude einer der Leipziger Primaner, Horst Laux, ums Leben gekommen. Man war um 3 Uhr von der Spindler-Baude aufgebrochen. Unterwegs verließen den Primaner Laux die Kräfte, so daß er ohne Ski sich langsam zu Fuß fortbewegen mußte, während sich der Chemnitzer Wandergefährte entfernte, um von der Prinz-Heinrich-Baude Hilfe herbeizuholen. Merkwürdigerweise vergingen aber Stunden, ohne daß von irgend einer Stelle Hilfe herbeikam, so daß sich die beiden Primaner allein wieder auf den Weg machten, bei der herrschenden Kälte von minus 15 Grad und dem Schneesturm aber nur sehr langsam vorwärts kamen. Um 9 Uhr abends waren die beiden Schüler noch einen Fußmarsch von 20 Minuten von der Prinz-Heinrich-Baude entfernt, mußten aber jetzt völlig erschöpft den Kampf aufgeben. Der zweite Schüler, Heinz Friedemann aus Leipzig, bemühte sich während der ganzen Nacht, seinen Kameraden durch Einreiben mit Schnee, Massieren und Atemübungen am Leben zu erhalten. Am andern Morgen begab sich Friedemann selbst zurück nach der Spindler-Baude und holte von dort Hilfe, die aber zu spät kam. Man fand Horst Laux zwar noch am Leben, er starb aber nach wenigen Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Er ist der einzige Sohn einer Leipziger Witwe.

Politischer Mord im Rathaus von Petrikau.

Warschau, 4. Jan. Gestern vormittag drang ein eifriger Anhänger der pilsudskitreuen Sozialisten, Wenzel Kajdzinski, in das Rathaus von Petrikau ein, streckte den ruhig an seinem Schreibtisch arbeitenden Beamten Jaszkowski, der organisierter regierungsoppositioneller Sozialdemokrat ist, durch 3 Revolverschüsse nieder. Jaszkowski war sofort tot. Dann ging der Mörder zu dem gerade abwesenden Bürgermeister, gab einen Schuß auf einen dort hängenden Mantel ab und sprang auf die Straße, um zu entfliehen. Er konnte jedoch festgenommen werden. Der Mörder gab an, daß er seine Tat aus politischen Motiven begangen habe, um den regierungsoppositionellen Sozialdemokraten einen Denkzettel zu verabreichen.

Unmöglicher Pfändungsantrag gegen die deutsche Gesandtschaft in Prag.

Prag, 4. Jan. An die noch immer schwebende Angelegenheit der gegen die ungarische Gesandtschaft in Prag beantragte Zwangsversteigerung schließt sich ein zweites Zwangsvollstreckungsverfahren an, das gegen das Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Prag gerichtet ist. Die Firma Loy & Markus in Mombassa in Britisch-Ostafrika hat beim Gemischten tschechoslowakisch-deutschen Schiedsgericht in Genf gegen das Deutsche Reich und gegen die deutsch-ostafrikanische Bank A.G. ein Urteil auf Zahlung von 1½ Millionen tschechoslowakischen Kronen erwirkt. Mit Zinsen dürfte die Summe 2 Millionen überschreiten. Die Firma habe in Deutschland die Zwangsvollstreckung durchzuführen versucht, doch habe der Vertreter des Reiches dem Schiedsgericht die Vollstreckungsvollmacht verweigert. Der Anwalt der Gläubigerin, Dr. Hahn-Karlsbad, ersuchte nun den Prager Anwalt Dr. Rabl, dem Urteil in Prag Geltung zu verschaffen. Der Prager Anwalt beantragte hierauf beim Prager Landgericht Zwangsvollstreckung durch Zulassung pfandrechtlicher Maßnahmen an dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Prag zwecks Eintreibung der Forderung. Das Landesgericht hat die Bewilligung der Vollstreckung verweigert. Die Entscheidung der zweiten Instanz über den von Dr. Rabl eingebrachten Rekurs ist bisher noch nicht zugestellt worden. Das Oberlandesgericht hat das Justizministerium im Sinne der Zwangsvollstreckungsordnung um eine Erklärung ersucht, ob die pfandrechtlichen Maßnahmen gegen das Gesandtschaftsgebäude nach den Grundsätzen des Völkerrechts zulässig seien. Die Erklärung steht noch aus. Den Blättermeldungen zufolge dürfte man in der Annahme nicht fehl gehen, daß die Stellungnahme des Justizministeriums, die im Einvernehmen mit dem Außenministerium zu erfolgen hat, in beiden laufenden Fällen konform sein wird. Die Firma Loy & Markus betreibt den Import- und Exporthandel hauptsächlich mit Häuten und Kaffee. Sie besitzt 18 Filialen. Die Inhaber sind tschechoslowakische Staatsangehörige.

Deutschlands Kritik berechtigt.

Genf, 4. Jan. Die gesamte schweizerische Presse schildert jetzt in spaltenlangen Berichten die heftige Kritik, die der Bericht des Reparationsagenten Parker Gilbert in der gesamten deutschen Oeffentlichkeit gefunden hat. Die Blätter heben hierbei die seltene Einmütigkeit der gesamten deutschen Presse gegen die übertrieben günstige Darstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit Deutschlands hervor, wobei besonders auf die Kritik von sozialdemokratischer Seite hingewiesen wird. Die „Neue Züricher Zeitung" macht hierbei auf den Bericht des amerikanischen Handelsattachés in Berlin, Allport, aufmerksam, der von einer ungewöhnlich schwierigen Wirtschaftslage in Deutschland spricht. Ferner weist das Blatt auf die Zunahme der Arbeitslosigkeit in Deutschland hin. Eine recht bemerkenswerte Auffassung vertritt der auch in Deutschland bekannte Chefredakteur der „Basler Nachrichten", Oeri. Er schreibt, es liege viel Berechtigung darin, wenn die deutschen Kritiker auf die Tatsache aufmerksam machen, daß Deutschland seine Reparationszahlungen während der letzten Jahre zum großen Teil nicht aus eigener Kraft, sondern aus fremdem, namentlich aus amerikanischem Kredit, geleistet habe. Diese Tatsache sehe Gilbert nicht oder er wolle sie nicht sehen, weil er eben letzten Endes doch nicht ein unbefangener Sachverständiger, sondern ein befangener Vertreter der amerikanischen Gläubiger sei. Gilberts Bericht sei eine Beruhigungspille für die amerikanischen Gläubiger Deutschlands. Im vergangenen Herbst sei aus guter Quelle bekannt geworden, daß eine mächtige Gruppe der Newyorker Hochfinanz daran denke, den nach Deutschland fließenden Kreditstrom abzudämmen. Der Optimismus, den Parker Gilbert jetzt in seinem Bericht zur Schau trage, sei durchaus nicht als Zuckerbrötchen für Poincare zu bewerten, sondern als Kampfmittel derjenigen amerikanischen Kapitalisten, die auf Gedeih und Verderb in Deutschland engagiert seien.

Frankreich lobt Gilbert.

Paris, 4. Jan. Die Dankesbezeigungen der Pariser Blätter an die Adresse des Generalagenten Parker Gilbert wollen kein Ende nehmen. Sie gipfeln vielmehr in der feierlichen Versicherung, daß man Gilbert vor ungerechtfertigten Angriffen aus Deutschland in Schutz nehmen müsse. Die Loyalität des Generalagenten wird nachdrücklich hervorgehoben und auch darauf hingewiesen, daß die öffentliche Meinung Nordamerikas eine ungerechte Kritik an der Persönlichkeit Gilberts nicht zu dulden geneigt sei.

Hinweise.

(Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

Der **Krieger- und Schützenverein Arnbach** feiert morgen Sonntag, abends 7 Uhr, im Gasth. z. „Ochsen" seine **Weihnachtsfeier**, verbunden mit Lichtbildervorträgen vom Weltkrieg 1914—18 der 35. und 54. württ. Reservedivision. Es mag wohl einem jedem, der da mitgefochten hat in dieser Kampfzone wieder in Erinnerung sein, wo so viele unserer Kämpfer ihr Leben ließen.

Der **Sportverein Herrenalb 1920 E. V.** beabsichtigt am Samstag, den 19. Januar 1929 im Mönchs Posthotel einen **Maskenball** unter dem Motto: „Herrenalb im Sport" zu veranstalten. Beachten Sie bitte die Voranzeige in dieser Nummer. Weitere Bekanntmachungen folgen.

Hamburg, 4. Jan. Die Werftunternehmer haben in der Annahme, daß der Schiedsspruch für verbindlich erklärt werden würde, bereits vor den Feiertagen alle Vorbereitungen getroffen, um die Arbeit wieder aufnehmen zu können. — In Hamburg ist man der Ansicht, daß die Kommunisten, die zum Weiterstreiken auffordern, keinen Erfolg haben, und daß die organisierten Arbeiter die Arbeit unverzüglich wieder aufnehmen werden.

Der angebliche Mörder Schwertfegers unschuldig. Dem unter dem Verdacht des Mordes an dem Studenten Schwertfeger in Marburg verhafteten Johann Becker gelang es, einen Alibi-Beweis anzutreten, so daß er am Donnerstag wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußte. Voraussichtlich wird die Belohnung auf Ergreifung des Täters von 1000 auf 3000 Mark erhöht werden.

Einstellung in die Württ. Schutzpolizei.

Bei den Polizeischulabteilungen Ellwangen und Weingarten werden am 1. April 1929 Polizeischüler eingestellt.

Aufnahmebedingungen:

Alter nicht unter 18 Jahre, nicht über 22 Jahre,
Mindestgröße 1,68 m,
Polizeidiensttauglichkeit,
straffreies Vorleben.

Bewerbungsgesuche, auch für die Polizeischulabteilung Ellwangen, sind bis **spätestens 1. Februar 1929** an die **Polizeischulabteilung Weingarten** zu richten.

Beizufügen sind:

1. Vom Bewerber mit **eigener Hand geschriebener** eingehender Lebenslauf mit Angabe des Alters und der Größe (ohne Schuhe gemessen),
2. Leumundszeugnis aus neuester Zeit mit Bescheinigung des Aufenthaltsorts,
3. Abgangszeugnisse oder beglaubigte Zeugnisabschriften von Volks-, Fortbildungs-, Gewerbeschulen usw.,
4. amtlich beglaubigte Dienstzeugnisse (Arbeitsbücher usw.), durch welche die Beschäftigung seit der Schulentlassung lückenlos nachgewiesen wird,
5. Staatsangehörigkeitsausweis oder Bürgerrechtsurkunde,
6. vollständiger Auszug aus dem Familienregister,
7. bei Minderjährigen außerdem amtlich beglaubigte Urkunde über die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritt in die Schutzpolizei.

Merkblätter über die Einstellung sind bei den Gemeindebehörden, beim Landjägerstationskommando und Oberamt erhältlich.

Neuenbürg, den 3. Januar 1929.

Oberamt: Lempp.

Die Medaille der König Karl-Jubiläums-Stiftung

wird auch in diesem Jahr wieder verliehen.

Etwaige Verleihungsgesuche müssen mit den erforderlichen Unterlagen **bis spätestens 5. Februar 1929** beim Oberamt eingereicht werden.

Nähere Auskunft erteilen die Gemeindebehörden.

Neuenbürg, den 4. Januar 1929.

Oberamt: Lempp.

Bekanntmachung.

In **Singen**, Bez.-Amt Pforzheim, ist die **Maul- und Klauenseuche erloschen.** Die angeordneten Schutzmaßnahmen werden hiemit aufgehoben.

Neuenbürg, den 3. Januar 1929.

Oberamt: Lempp.

Forstämter Herrenalb — Ost und West.

Schichtderbholz- und Stangen-Verkauf.

Am **Donnerstag den 10. Januar 1929, vorm. 10 Uhr in Herrenalb im Hotel Waldhorn.**

Forstamt Ost: Aus dem ganzen Forstbezirk Rm.: Eichen 8 Pgl., 25 Anbruch; Buchen 55 Pgl., 40 Anbruch; Birken 2 Anbruch; Nadelholz 1178 Anbruch.

Forstamt West: aus Abtlg. II. 3, 15, 26. Rm.: Eichen 1 Pgl.; 1 Anbruch; Buchen 2 Schtr., 6 Pgl., 22 Anbruch; Nadelholz 3 Pgl., 104 Anbruch.

Stangen aus II. 26 St. Baust. 35 I., 50 II., 40 IV., 25 V. Hopfenst. 35 I., 25 II. Kl.

Losverzeichnisse durch das Forstamt Ost.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde **Weiler**, Amt Pforzheim, versteigert am **Mittwoch den 9. Januar 1929** folgende Stangen:

Baustangen:	145	Stück	I. Klasse,
	355	„	II. „
	145	„	III. „
	370	„	IV. „
	150	„	V. „
Hagstangen:	80	Stück.	
Hopfenstangen:	645	Stück	I. Klasse.
	275	„	II. „
	255	„	III. „
	815	„	IV. „
Rebstecken:	2100	Stück	I. Klasse.
	1215	„	II. „
Bohnenstecken:	490	Stück.	

Die Zusammenkunft findet **vormittags 9 Uhr** vor dem Rathaus statt.

Der Gemeinderat.
Becker, Bürgermeister.

Tuberkulösen Fürsorgestelle.

Die **nächste Sprechstunde** findet erst am **Samstag, 12. Jan. 1929 nachm. von ½3—5 Uhr,** auf der **Charlottenhöhe** b. Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Zurück
Dr. Roth,

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten,
Pforzheim, 10—1, 3—6, Leopoldsplatz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Forstamt Liebenzell.
Oberförsterrevier.

Beigholz- u. Reisig-Verkauf.

Am **Samstag den 12. Jan.,** nachmittags 3 Uhr, werden in **Bieselsberg** im „Löwen" verkauft: Rm.: Eichen: 3; Rotbuchen: 3 Scheiter, 5 Klotzholz, 6 Ausschuß; Nadelholz: 5 Roller, 21 Scheiter, **178 Prügel, 148 Ausschußprügel,** zusammen **368 Rm.** aus den Abt. Untere Bronnhalde, Blaich, Vord. und Hint. Hardtberg, Hint. Tannberg, Vordere und Hint. Mähder, sowie sämtliches Reisig aus denselben Abteilungen. Losverzeichnis durch das Forstamt.

Fußball-Verein

Neuenbürg

(e. V.).
Sportplatz im breiten Tal.

Sonntag den 6. Januar
letztes

Verbands-Wettspiel

gegen

F.-Cl. „Nordstern"

Pforzheim.

Spielbeginn: ½3 **Uhr.**
Der Spielausschuß.

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
Wollmützen und Schals.

Neuenbürg.
Einen gut erhaltenen, mittleren

Fuhrschlitten

mit **Bremse** hat billig zu verkaufen
Schmiedmeister **Krauß.**

Neuenbürg.
Jüngeres

Mädchen

per 1. Februar gesucht.
Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

„Ebro-Schuhcreme"
für jeden Schuh

Fischtranfett- und -Oel
Treibriemen- und Maschinen-Oele.

Frauenalb.
Verkaufe ein

Rasse-Pferd (Rappwallach), 6jährig, sowie eine **Kuh,** unter zwei die Wahl.
Ernst Bürkle.

Fasser-Lehrlinge, Goldschmieds-Lehrlinge, Polissensen-Lehrmädch.
auf seine Juwelen-Imitation werden zur gründlichen Ausbildung sofort oder auf Ostern angenommen.
Carl Ludwig Wagner,
Pforzheim,
Kronprinzenstraße 1.

Amtsgericht Neuenbürg.

In der Privatklagesache des
Karl Mayer, Schreinermeisters in **Feldrennach,** Privatklägers,
— vertreten durch Rechtsanwalt Stopper in Neuenbürg, —
gegen
Hermann Großmann, Zimmermann in **Feldrennach,** Angeklagten,
— Verteidiger: Rechtsanwälte Dres. Bloch und Rob. Weill in Pforzheim, —
wegen **Beleidigung**
hat das Amtsgericht in Neuenbürg in der Sitzung vom 26. November 1928, an der teilgenommen haben:
Amtsrichter Pfizenmaier als Vorsitzender,
Obersekretär Schweizer als Urkundsbeamter,
für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Beleidigung i. S. d. §§ 185, 186, 200 St.G.B. zu der

Geldstrafe von einhundert Reichsmark,

im Unvermögensfalle zu der Gefängnisstrafe von 20 Tagen verurteilt und hat die Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zu tragen.

Dem Beleidigten wird die Befugnis zugesprochen, auf Kosten des Angeklagten binnen einer Frist von 14 Tagen nach Erteilung einer Ausfertigung des Urteilstenors den erkennenden Teil des Urteils durch einmalige Einrückung in den „Enztäler" bekanntzumachen.

Z. B.:
Amtsrichter: (gez.) Pfizenmaier. Obersekretär: (gez.) Schweizer.

Gemeinde Birkenfeld.

Brennholz-Verkauf.

Kommenden **Montag den 7. ds. Mts., abends 7 Uhr,** kommen auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Aus den Abt. 8 Auberg und 9 Backofenberg:
52 Rm. Nadelholz, 1 Rm. eich. Prügel.
Aus ob. Abt. und der Abt. Gängerebene:
18 Schlagraumlose in Flächenlosen.
Außerdem aus Abt. 8 Auberg 5 eich. Hackklötze.
Birkenfeld, den 4. Januar 1929.
Gemeindepfleger: Bolay.

Umpfropfen von Obstbäumen.

Für das Umpfropfen von Obstbäumen mit neuzeitlichen, tragbaren Sorten gewährt die Landwirtschaftskammer **Beiträge.** Näheres kann hier oder bei dem Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins, Herrn Jakob Kugele, erfragt werden.
Birkenfeld, 4. Januar 1929.
Schultheißenamt: Fazler.

Städt. Frauenarbeitsschule Wildbad.

Der Unterricht in den Tageskursen für **Weißnähen, Kleidernähen und Sticken** beginnt am **Dienstag den 8. Januar 1929,** vormittags ½9 Uhr.
Die Schulleitung.

Neuenbürg.

Café Möhrle

Morgen
Bellevue-Torte - Berliner Pfannkuchen

Krieger- u. Schützenverein Arnbach.

Der Verein hält am **Sonntag, 6. Januar** seine

Weihnachtsfeier

im Gasthaus zum **„Ochsen",** verbunden mit **Lichtbildervortrag vom Weltkrieg 1914/18** von der 26. und 54. Württ. Reserve-Division, sowie **theatralischen Vorträgen** u. **Gabenverlosung,** wozu wir freundlichst einladen.
Anfang abends 7 Uhr.
Der Ausschuß.

Neuenbürger Musikschule.

Wiederbeginn des Unterrichtes.
Beginn eines neuen Unterrichtskurses am 15. d. Mts.
Neuanmeldungen bis dahin erbeten.
Direktor Müller.

6/25 Adler-Auto,

6fach gut ballonbereift, Vierradbremse, Baujahr 1925, neu elfenbein lackiert, neues modernes Verdeck, verkauft billig
A. Schmid, Wildbad, Fernruf 85,
König-Karlstraße 19, 1. Stock.
Bitte um telefonische Voranmeldung.

Feldrennach, 5. Jan. 1929.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber, treubesorgter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwager und Onkel

Robert Bertsch

am Donnerstag abend 8 Uhr nach schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft entschlafen ist.

Die Gattin:
Friederike Bertsch, geb. Hermann,
mit Kindern,
Gasthaus zur „Krone".

Beerdigung Sonntag den 6. Januar, nachmittags 3 Uhr, in Feldrennach.

Parole unserer 10 Geschäfte:

Möbel raus!

1000 Zimmer müssen fort!

bis **30%** Rabatt

Kein Inventur-Ausverkauf!

Kauft Eure Möbel bei Landes dann braucht Ihr im Leben kein anderes!

Brüder C. & F. **Landes** Möbel G.m.b.H.
Größtes deutsches Möbelunternehmen dieser Art

Pforzheim, Westliche 47

Voranzeige!

Sportverein Herrenalb 1920 E. V.

Samstag den 19. Januar 1929
in
Mönchs Post-Hotel

Großer Maskenball

Motto: „Herrenalb im Sport".

Patent-Büro
Koch & Bauer.

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufs Frühjahr eingestellt bei
Otto Brodbeck,
Holzhandlung,
Feldrennach.

I. Hypotheken
zu 8% Zins
Nach-Hypotheken
zu kulanten Bedingungen in Beträgen von 1000 ℳ aufwärts bei höchster u. rascher Auszahlung durch
Alber & Co.
G. m. b. H.
Stuttgart, Friedrichstr. 59
Telephon 221 49

Schriftl. Heimarbeit.

Vitalis-Verlag München N. 1

Geschäfts-Schreib-Kalender

für Forstbeamte
eingetroffen
C. Meeh'sche Buchhandlung,
Inh.: D. Strom.

Neuenbürg.
Die nächste

Mütterberatungsstunde

findet **Montag den 7. Januar nachm. von 2—3 Uhr** im Kinderschulgebäude statt.

Schloßkaffee Neuenbürg.
Jeden Mittwoch u. Samstag
frische

Berliner Pfannkuchen

in bekannter Güte.
Christian Mayer, Tel. 9.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.
Skistock-Beschlag

Liegenschafts-An- und Verkäufe
aller Art
vermittelt reell und diskret in kulanter Weise
Fritz Müller, Neuenbürg,
Brunnenstrasse 38.
Zu sprechen abds. von 5 Uhr ab.

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger,
Neuenbürg.

Schwann.
Nußkohlen, Union- und Eiform-Briketts, Koks,
sowie alle Sorten
Brennholz
ab Lager oder frei Haus empfiehlt
Carl Gentner.

Schömberg.
Verkaufe ein Paar starke

Läufer-Schweine
Joh. Georg Keppler,
Schillerstr. 78.

Billige Polstermöbel!
Chaiselongues, Sofas und Divans zu 35, 45, 55 bis 110 Mk., Matratzen, Röste, Federbetten äußerst billig.
An- und Verkaufsgeschäft
Fr. Schöttle, Pforzheim,
Theaterstraße 10.

Gräfenhausen.
Einen gut erhaltenen, weiß emaillierten

Herd,

Rübenmühle, Egge und Pflug zu verkaufen
Ernst Glauner b. Rößle.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, 6. Januar.
(Erscheinungsfest.)
10 Uhr Predigt (Matth. 2, Lied Nr. 409):
Dekan Dr. Megerlin.
Das Opfer ist für die Basler Mission bestimmt. 11 Uhr Wiederbeginn des Kindergottesdienstes.
5 Uhr Predigt
Vikar Dr. Lutz.
8 Uhr Vortrag von A. Sprenger im Gemeindehaus.
Dienstag 4 Uhr Beginn des Konfirmandenunterrichts.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach ist am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg.

Am Sonntag den 6. Jan. Erscheinungsfest.
9 Uhr Predigt und feierl. Hochamt.
2 Uhr Andacht.
In Birkenfeld
10½ Uhr Predigt und hl. Messe.